

# Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitung oder Bahnzeitungsversand

Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 38. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35. Fernruf 195-80/81

26. Jahrgang / Nr. 305

Montag, 1. November 1943

## Ernsteste Unruhen in Indiens Hungergebieten

Angriffe auf Militärdepots / Die englische Polizei feuert in die verzweifelte Menge

Ma. Stockholm, 1. November (LZ.-Drahtbericht)  
Die Lage in Indien treibt trotz aller beruhigenden Erklärungen der englischen Regierung immer mehr einer Katastrophenstimmung zu. Aus Bangkok liegen jetzt Nachrichten vor, daß es in den indischen Hungergebieten zu erneuten Unruhen gekommen ist, in verschiedenen Orten hat die ausgehungerte Bevölkerung Angriffe auf Militärdepots unternommen. Ein für die britische Garnison in Kalkutta bestimmter Militärzug mit Nahrungsmitteln wurde von einer nach Tausenden zählenden Menge überfallen; die britische Polizei feuerte auf die Lader und tötete viele von ihnen. Daß im übrigen eine schnelle Hilfe für Indien im Augenblick gar nicht möglich ist, wird jetzt von dem Oberkommissar für Indien, Sir Samuel Rungtannan, selbst bestätigt. In einer Rundfunksendung teilte er mit, daß es an dem nötigen Schiffsraum fehle, um Indien die Hilfe zuteil werden zu lassen, die die britische Regierung und andere Teile des Empire Indien gewähren möchten.

schauplatz mit einer deutlichen Spitze gegen England erklärt, daß die Stimmung der amerikanischen Truppen in Indien schlechter sei als auf irgendeinem anderen Kriegsschauplatz, und daß die Soldaten offen über die Trägheit des britischen Kriegseinsatzes in jenen Gebieten redeten. Jetzt wendet sich der Londoner „Daily Worker“, das Blatt der englischen Kommunisten und das Sprachrohr der Sowjetbotschaft, sehr deutlich gegen die Form der angelsächsischen Kriegführung, die sich im wesentlichen auf die Bombenangriffe verlasse und sich damit zufrieden gebe, wenn nur die Sowjets kämpften. „News Chronicle“ stellt die Phantasielosigkeit der anglo-amerikanischen Kriegführung fest, wenn er schreibt, man könne nicht leugnen, daß in der englischen Öffentlichkeit sich Enttäuschung und Ärger breit machen über das Versagen der Westmächte in bezug auf ihre Angriffsaktionen. Dieses Zögern und Zaudern ist nach der Auffassung des Blattes

zum Teil auf die mangelnde Fähigkeit zurückzuführen, neu auftretende Probleme tatkräftig zu lösen. Solche und ähnliche Stimmen der Kritik lassen sich beliebig vermehren. Sie alle drücken ihre Enttäuschung darüber aus, daß es nicht einmal auf dem italienischen Kriegsschauplatz gelungen ist, schnelle Fortschritte zu machen. Vielfach kommt in ihnen auch zum Ausdruck, daß die Kriegführung der Westmächte bis zu einem gewissen Grade veraltet ist, in diesem Zusammenhang ist es nicht ohne Interesse, daß die englische Presse auf dem politischen Gebiet ebenfalls Überalterungserscheinungen feststellt. Nachdem das Unterhaus eben um ein weiteres Jahr seine Lebensdauer verlängert hat, spart ein Teil der britischen Presse nicht mit bissigen Bemerkungen über dieses Parlament, das nach der Auffassung von „News Chronicle“ nur noch eine Versammlung von alten, müden und stumpfen Mitgliedern sei.

### Ritterkreuzträger Koch verunglückt



Oberleutnant Walter Koch, Kommandeur eines Fallschirmjäger-Regiments, fiel einem Unglücksfall zum Opfer. Sein Name ist mit dem unvergesslichen Handstreich der Fallschirmjäger bei der Einnahme des Forts Erben-Emael verbunden, deren Führer der damalige Hauptmann Koch war.

### Der deutsche Schutzwall

Drahtlich von unserer Berliner Schriftleitung

In wenigen Tagen werden volle fünf Monate seit dem Beginn der großen Ostschlacht vergangen sein. In dieser langen Zeit hat es keine größere Pause in dem gigantischen Ringen gegeben; in den letzten Wochen ist selbst ein stellenweises Abklingen der Kämpfe nur noch gelegentlich zu verzeichnen, es hält immer nur so lange an, bis der Feind seine schweren Verluste aufgefüllt und neue Kräfte nachgezogen hat — das dauert manchmal nur einen oder zwei Tage. Gegenwärtig ist an der ganzen langen Front vom Asowschen Meer bis westlich Smolensk der Kampf auch an solchen Stellen wieder mit aller Härte entbrannt, wo er vorübergehend abgeflaut war. Wenn einmal der Welt die Ziffern über die Massen der gegeneinander stehenden Truppen und über das Ausmaß des eingesetzten Materials bekannt werden, dann wird festzustellen sein, daß selbst die gewaltigsten Materialschlachten des vorigen Weltkrieges weit überboten sind. Dennoch wäre es verfrüht, zu glauben, daß die Schlacht ihren Höhepunkt überschritten hat. Wenn das Wetter es zuläßt, wird sie vermutlich sogar noch eine weitere Steigerung erfahren.

Die beiden wichtigsten Brennpunkte liegen immer noch im Süden, im Raum von Melitopol und bei Kriwoj Rog. Bei Melitopol möchten die Sowjets gar zu gern die Weite der Nogaischen Steppe mit ihrem für den Bewegungskrieg günstigen Gelände gewinnen; bei Kriwoj Rog kämpfen sie verzweifelt um einen echten strategischen Erfolg, dem sie einmal auch schon ganz nahe zu sein schienen. Dann gelang aber doch die Abriegelung dieses vorgeschobenen gefährlichen bolschewistischen Keiles. Es folgte sogar bei Kirovograd ein deutscher Flankenstoß gegen diesen Keil, der die deutschen Kräfte in und bei Kriwoj Rog wesentlich entlastete und den Sowjets schwere Verluste beibrachte. Damit war der Versuch, sich der wichtigen Stadt schnell zu bemächtigen, mißlungen. Nun versucht die sowjetische Kriegführung durch gleichzeitige Angriffe nördlich und westlich Kriwoj Rog Keile vorzutreiben, die unverkennbar das Ziel haben, die wichtige Stadt in die Zange zu nehmen und zu umfassen. Die noch im Gange befindlichen Kämpfe sind hier von unerhörter Erbitterung.

Die einzelnen Abschnitte der Front weisen ein gemeinsames Merkmal auf: Fast überall haben die feindlichen Angriffe auch in den letzten Tagen erfolgreich abgewehrt werden können. Das ist sehr bedeutsam; denn die Dnjepr-Schlacht hängt aufs engste mit den Plänen der feindlichen Gesamtkriegführung und nicht zuletzt mit den politischen Plänen der Feinde zusammen. Diese Tatsache hat man auch in gewissen neutralen Ländern in den letzten Tagen immer klarer erkannt. Man beginnt dort, sich klar darüber zu werden, daß allein die deutsche Armee der Wall ist, der Europa vor dem Einbruch des Bolschewismus schützen kann. Wenn bei den Moskauer Besprechungen die militärischen Fragen im Vordergrund gestanden haben, so bedeutet das praktisch eine Verstärkung der anglo-amerikanischen Hilfsstellung für den Bolschewismus. Und wenn dabei territoriale Festlegungen nicht erfolgt sein sollten, so kann Stalin dem gern zustimmen; denn er ist sich klar darüber, daß nicht papierne Abmachungen, sondern allein die Stärke der Waffen gerade in der nächsten Zeit den Weltenlauf bestimmen wird.

Deshalb ist es auch gleichgültig, ob die Theorie der Einrichtung von Interessensphären verlassen, und ein System „kollektiver Zusammenarbeit“ eingerichtet werden soll. Selbst wenn man hierfür an eine anglo-amerikanisch-sowjetische Kommission mit dem Sitz in London denkt, so weiß man in Moskau nur zu gut, wie bedeutungslos das alles wäre, wenn

## 115 000 Arbeiter feiern in Amerikas Gruben

Ein Eisenbahnerstreik bevorstehend? / Scharfe Drohungen Roosevelts

Ma. Stockholm, 1. November (LZ.-Drahtbericht)  
Roosevelt richtete am Sonnabendabend ein Ultimatum an die streikenden Bergleute, meldet „Stockholms Tidningen“ aus New York. Er fordert darin, daß die Bergleute den Lohnvorschlag des Kriegsarbeitssamtes annehmen, andernfalls kündigt er strenge Maßnahmen an. Man vermutet, daß Roosevelt damit die Beschlagnahme der Kohlengruben meint.

und man rechnet mit einem völligen Stillstand der Betriebe bis Montag. Am Sonnabend feierten ungefähr 115 000 Bergleute, und in den nächsten Wochen werden, wie befürchtet wird, etwa 1 850 000 Eisenbahnarbeiter in den Streik treten. In Alabama haben die Stahlwerke die Wirkungen des Kohlenstreiks in den letzten drei Wochen bereits stark gespürt, und die Werke im Gebiet von Pittsburg werden sie noch zu spüren bekommen, wenn nicht in nächster Zeit Kohlen herankommen. Allem Anschein nach ist es vorläufig unmöglich, eine Beilegung der Streitfragen zu erzielen, die sich im wesentlichen um erhöhte Lohnforderungen drehen.

Die Lage wird nach letzten Meldungen immer schwieriger. Alle Anzeichen weisen auf eine weitere Ausdehnung des Streiks hin

### Schwedens „Neutralität“

Stockholm, 31. Oktober

In „Dagens Nyheter“ und anderen schwedischen Blättern wird in einer großen, in englischer Sprache abgefaßten Anzeige mit der Überschrift „Unusual Opportunity“ mitgeteilt, daß die amerikanische Zeitschrift „Time“ eine schwedische Ausgabe herausbringen will.

### Tapfere Jugend

Hannover, 31. Oktober

Während eines Dienstbesuches nahm Reichsjugendführer Artur Axmann Gelegenheit, die Führer und Führerinnen, Jungen und Mädchen der Hitler-Jugend, die sich bei den Terrorangriffen des Feindes auf Hannover in hartem Einsatz besonders bewährt haben, mit den ihnen verliehenen Kriegsverdienstkreuzen auszuzeichnen. Bei dem Appell brachte Gauleiter Lauterbacher zum Ausdruck, daß er in den Stunden der Gefahr in der Jugend treue Helfer und Kameraden gefunden habe, Reichsjugendführer Axmann dankte der Jugend von Hannover für ihre vorbildliche Haltung und schloß den Appell mit den Worten: Unter der Härte dieses Krieges wächst ein starkes Geschlecht heran, das reif wird für die großen Werke des Aufbaues!

## Kriegsführung ohne Phantasie...

Ma. Stockholm, 1. Nov. (Eigenmeldung der LZ.)  
Die Unzufriedenheit mit der Langsamkeit der anglo-amerikanischen Kriegführung macht sich in mancherlei kritischen Stimmen immer mehr Luft. Der amerikanische Senator Russell hat kürzlich in bezug auf den indischen Kriegs-

## Südtalien: Rom bleibt eine Fata Morgana

Spanisches Urteil zur Lage / „Abrackerei“ der fünften und achten Armee

Ma. Madrid, 1. November (LZ.-Drahtbericht)  
Die Anglo-Amerikaner sind immer noch weit vom Ziel, auf dem Landweg nach Rom zu gelangen“, überschreibt der Militärsachverständige des spanischen Blattes „Pueblo“, Luis Marcos, seinen letzten Lagebericht von der italienischen Front. Seit über drei Wochen, so stellt er fest, rackern sich die 5. und 8. Armee ab, um in den Tälern von Volturno und Biferno voranzukommen — aber Rom bleibt eine Fata Morgana. Wenn auch die Kanadier, die wieder einmal den Engländern als Kanonenfutter auf dem schweren Weg nach Rom vorgeschickt werden, in dieser Zeit etwa zwanzig Kilometer weiter in die Apenninen eingedrungen sind, so müssen die anglo-amerikanischen Generale sich doch eingestehen, daß die Lage immer noch derjenigen ähnelt, die sie durch ihre ständigen und verlustreichen Kämpfe seit Wochen verbessern wollen. Engländer und Amerikaner sind gezwungen, in einem ihnen ungünstigen Gelände zu kämpfen, und zwar gegen einen Feind, der sich einerseits nicht fassen läßt, andererseits in jedem Augenblick mit Gegenangriffen aufwartet und sogar mit einer Offensive droht. Die Anglo-Amerikaner können keinen Augenblick zur Ruhe, stehen fortwährend in höchstem Einsatz und müssen sich zu guterletzt doch nur mit der wenig schmeichelhaften Rolle eines Athleten abfinden, der wild und vergebens nach einer mächtigen Hornisse um sich schlägt.

denen sie in den von den Italienern besetzten Balkangebietern ungehindert hetzen, wühlen und morden konnten.

### Badoglio-Klängel in Geldnot

Ankara, 31. Oktober

Die englische Botschaft teilte den Mitgliedern der Botschaft Badoglios ihre Bereitschaft zur Auszahlung ihrer Gehälter mit, die jedoch um zwei Drittel gekürzt werden unter Wegfall der Aufwandsentschädigungen und des Unterhalts der Kraftwagen. Die italienischen Diplomaten sind somit auf die gleiche Ration gesetzt worden, wie die Emigranten-Diplomaten Griechenlands, Jugoslawiens und Polens, die als britische Gehaltsempfänger in Ankara leben. Infolgedessen beginnen die italienischen Diplomaten bereits mit Notverkäufen ihres persönlichen Eigentums, ihrer Teppiche, des Silberzeugs, Tafelgeschirrs und sonstige Wertsachen. Nach einem Bericht des „Daily Sketch“ befindet sich die Badoglio-Regierung bereits in schweren finanziellen Nöten, da es ihr nicht gelungen ist, bei ihrer Flucht aus Rom genügend Geldmittel mitzunehmen. Badoglio bemüht sich nach dem gleichen Blatt zur Zeit in England und Amerika um die Erlaubnis, wenigstens einen Teil der eingefrorenen italienischen Guthaben, in New York und London frei zu bekommen.

### Der Verräter Ambrosio

Malland, 31. Oktober

Der Republikanisch-faschistische Korrespondent erbringt jetzt den Nachweis, daß General Ambrosio bereits während seiner Zeit als Oberbefehlshaber der 2. italienischen Armee auf dem Balkan seine verräterische Tätigkeit begonnen hat. Ambrosio, der zum Chef des Generalstabes Badoglios ernannt worden war, verhinderte damals entgegen dem ausdrücklichen Befehl des Duce jede aktive Kampfführung gegen die kommunistischen Partisanenbanden auf dem Balkan und ermöglichte dadurch die Bewaffnung und Aufstellung von 20 000 Partisanen. Ambrosio scheute sich nicht, in seinem Hauptquartier in Susak mit Vertretern der Jugoslawisch-Londoner Emigrantenregierung zu verhandeln und empfing u. a. den Hauptagenten, den ehemaligen serbischen Abgeordneten Jevisovic, ferner den Anführer der serbischen Partisanenbanden in Bosnien und der Herzegowina, Trifunovic, sowie weiter einen mit der kommunistischen Agitation beauftragten griechisch-katholischen Popen. Andere Agenten erhielten von Ambrosio Waffen, Verpflegung und Ausweise, mit



Inspektionsreise des Reichsmarschalls  
Der Reichsmarschall inspizierte, wie berichtet, die Luftwaffe im Süden und Südwesten des Reiches. Unsere Aufnahme: der Marschall bei einem Rundgang durch ein Rüstungswerk  
PK.-Aufn.: Kriegsbericht Eitel Lange, H.H., B4





Tag in Litzmannstadt

Gefiederte Ritter der Luft!

Zahlreiche Naturfreunde nahmen die Gelegenheit wahr, in dem von der Volkbildungsgesellschaft durchgeführten Schmalfilmband die bereits von uns besprochenen Tierfilme kennen zu lernen.

Kein Obst in Feldpostpackchen versenden! Denn: Viele Feldpostpackchen müssen täglich vernichtet werden, weil darin enthaltene Obst verdorben ist.

Bezugschnecke

Wintermäntel und Wintermantelstoffe für Männer, Frauen, Knaben und Mädchen dürfen gegen Reichsleiderkarte nicht eingekauft und abgegeben werden.

Der Sandmann kommt in die Stadt gefahren

Eine alte Sitte hat sich durch die Zeiten hindurch immer noch lebendig erhalten

Diesmal ist nicht der Sandmann gemeint, der unseren Kindern die Schlafkörnerlein in die Augen streut.

Dieser Sandmann haust irgendwo in der Nähe der Stadt und besitzt dort eine Sanddüne



(Aufn.: Ostlandbild/Kifö)

oder -Grube. Diese verwertet er nutzbringend, indem er den schönen weißen Sand in die Stadt fährt und dort scheffelweise verkauft.

Daß solche Sitte auch noch in der Großstadt Litzmannstadt besteht, beweist unser Bild, das in einer gar nicht so weit von der Stadtmittelpunkt belegenen Straße aufgenommen wurde.

Das Bestreuen der Fußböden mit Sand kommt in den Städten immer mehr ab. Diese Sitte hat manchen kleinen Bauer, der auf reinem Sandboden saß — es gab bei uns zahlreiche Sander, auf denen deutsche Bauern

Hier spricht die NSDAP.

Generalmitgliederrappe alle Parteimitglieder Der Kreisleiter, Achtung, Parteimitglieder!

- Am 2. 11. 1943: Helenehof, Nordstr. 36, 19.30 Uhr. Ortsgruppen: Helenehof, Fredericus, Hindenburg, Waldhorn, Stockhof. Redner: Der Kreisleiter.

sassen —, auf die Beine geholfen. Brachte doch der scheffelweise verkaufte Sand bei weitem mehr ein als sein im Schweiß des Angesichts bestellter Acker, der kaum die Ein saß lohnte.

Fleischhieber zum Tode verurteilt

Der Pole Felix Nowinski aus Litzmannstadt hatte die von zwei anderen Polen auf dem Land aufgekauften und geschlachteten Schweine — insgesamt mindestens 15 Stück — mit einem Kraftwagen nach Litzmannstadt geschafft.

Fabrikeneinbruch. Nachts drangen Unbekannte nach Einschlagen eines Fensters in eine Fabrik in der Pflerstraße ein und entwendeten etwa 60 kg Rohsearin.

Eine diebische Haushilfin. Ein 14jähriges Mädchen hat in ihrer Arbeitsstätte, einem Spital in Oldenburg, einer mit ihr im gleichen Zimmer wohnhaften Französin eine größere Anzahl Wäsche- und Kleidungsstücke entwendet.

Veranstaltungen der NSDAP.

- Kreis Litzmannstadt-Land 1. 11. Tüchigen KdF-Veranst. 2. 11. Wirkheim-Stadt KdF-Veranst.; Tüchigen Og-Amis u. Zilbespr.; Lancellenstätt Stabsbespr.; Tüchigen Mitglapp, anschl. Stabsbespr.

Die Sache eilt!

Es gehört zum sogenannten „guten Ton“, daß man von gewissen Dingen des öffentlichen Lebens nicht spricht, so natürlich ist auch sein Bekenntnis.

Ganz abgesehen von der größeren Reife des Denkens in unserer Zeit gegenüber einer verlogenen Verschämtheit vergangener Jahrzehnte, fordern natürlichste Notwendigkeiten die Lösung dieser Frage.

Während aber hier eine Abhilfe für eine Beseitigung nicht so einfach ist und trotz weitläufiger Arbeit unserer Stadtverwaltung nur Schritt für Schritt möglich wird, lassen sich sicherlich behelfsmäßige Einrichtungen der ersten genannten Dringlichkeit kurzfristig schaffen.

In einer dicht besiedelten Stadt solchen chenausmaßes verlangt es die allgemeine Hygiene sich bald mit der Frage zu beschäftigen, braucht ja wohl kaum anzunehmen, daß die schätzbare Arbeit der Stadtkanalisation durch den Schritt möglich wird, lassen sich sicherlich behelfsmäßige Einrichtungen der ersten genannten Dringlichkeit kurzfristig schaffen.

Die Sache eilt!

Eisenbahndieb abgeurteilt

Der Pole Anton Czerwinski war beim Baber Betriebswagenwerk der Deutschen Reichsbahn in Litzmannstadt als Wagenwäscher beschäftigt.

Wir verdunkeln heute von 17.20 bis 6.15 Uhr

Eine Ladendiebin festgenommen. Die Polin Zolija Karolkiewicz, 40 Jahre alt, wurde wegen Diebstahls festgenommen.

Rundfunk vom Montag

Reichsprogramm: 9.30—10.00 Ländliche Weibliche Chor. 10.15—11.00 Kleines romantisches Konzert.

THEATER

- Städtische Bühnen Theater Molkestraße. Montag, 1. 11., 19 Uhr. „Hamlet“.

FILM THEATER

- Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. Heute letzter Tag „Karneval der Liebe“.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

- Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Kreisfachgruppe Nahrungs- und Genußmittel in der Wirtschaftskammer Litzmannstadt. Betr.: Abgabe von Geflügel.

TAUSCH

- Biete Flügel: suche Radio (4—6 Röhren). Angebote unter K. 754 LZ.

Geht das Werkzeug mal daneben

- Handwerkzeuge, Schneidmesser, Zangen, etc. Angebote unter K. 755 LZ.

Handwerkzeuge

- Handwerkzeuge, Schneidmesser, Zangen, etc. Angebote unter K. 755 LZ.

Handwerkzeuge

- Handwerkzeuge, Schneidmesser, Zangen, etc. Angebote unter K. 755 LZ.

Advertisement for 'Hansaplast' featuring a hand icon and text: 'Hansaplast heilt Wunden! Wenige cm erfüllen den Zweck'.

Advertisement for 'Stadtsparkasse Litzmannstadt' with a logo and text: 'Ihr Kreditinstitut Stadtsparkasse Litzmannstadt'.

Vertical text on the far right edge of the page, including 'LITZMANNSTADT', '26. Jahrgang', and other publication details.